

## Sport-Streiflichter

### Handy klingelt, Spiel geht verloren

Ein Klingelndes Handy hat den Schachklub Weiler am letzten Spiehtag der Landesliga-Oberliga-Wahl um den Mannschaftsieg gebracht. Unverstanden ist dieser Patepsa Robert Fiala eigentlich ein erfahrener Spieler. Am zweiten Brett hatte er die Weichen bereits auf Sieg gestellt, als sein Mobiltelefon läutete. Das ist im Regelwerk des Weltmeistersbandes seit einigen Jahren verboten – und wird mit sofortigem Partieverlust bestraft. Weiler kam somit gegen Wente/Düme (Hr. II) nicht über ein 1:1 hinaus und schloss die Saison als Vizemeister ab. Einziger Trost für die Westallgäuer: Selbst im 3. Aufleg hatte nicht zum Meistertitelgewinn gereicht. (hr)

### Mechler träumt weiter von Olympia

Im Kader der DSV-Adlon in der Nation von Severin Freund saßen Richard Freitag gelistet, bei der Bayar Maximilian Mechler dennoch große Ziele. Der 29-Jährige, der bei der Skiflug WM im vorweggedauerten Vibersund 2012 Silber mit dem Team gewann, über seine Antrittsnummer: „Da ist noch dieser Traum von Olympia 2014, den ich mir selbst gerne erfüllen möchte“, sagt Mechler, der zuletzt von Bundestrainer Werner Schuster nicht für Teamnominiert wurde. Zwar müsse man die Rahmenbedingungen für die Karriere-Portsetzung überprüfen: „mir liegt aber schon am Herzen, nochmals in einem deutschen Team dabei zu sein.“ (hr)



Trainer von Salschitz Skispringer Maximilian Mechler. (Foto: Fot. B. R. R.)

### Team Reiter startet im Opel Rallye Cup

Die Brüder Thomas und Johannes Reiter aus Kaufbeuren starten heuer im ADAC Opel Rallye Cup. Zwar war der 31-jährige Thomas Reiter als Pilot schon Vizemeister im Rallye Erdgas Cup, aber für ihn ist die höherklassige Pokalserie Neuland. Sein Bruder Johannes, 30, war nun sogar erstmals als Co-Pilot bei einem Rennen dabei. Doch beim ersten Lauf im sächsischen Stollberg musste das Team Reiter in der neuen Rennserie Lehrgeld zahlen. In der Klasse für Serienfahrzeuge landeten sie auf Platz 18. Dennoch war Thomas Reiter zufrieden, denn er wollte vor allem durchkommen. Das schafften bei schwierigen Bedingungen von 92 Teams nur 63. (fro)